



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Hakenkreuzbanner. 1931-1945 7 (1937)**

555 (30.11.1937) Abend-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-283835](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-283835)







nicht. Trotzdem sind alle nur denkbaren Bequemlichkeiten für den Fahrgast vorhanden, die er in keinem anderen der bisher in Gebrauch befindlichen Flugzeugtypen findet.

Luftfächer für „See“-Kranke

Ein Zeichen der großen Umsicht der Konstruktion ist die Anlage einer besonderen Belüftungsvorrichtung, die an jedem Sitz angebracht ist. Für den Fall, daß ein Reisender — was bei den guten Flugeigenschaften der Maschine nicht oft vorkommen wird — einmal dringend frische Luft benötigt, braucht er nur einen Knopf, der sich neben ihm auf der Sessellehne befindet, herauszuziehen und schon hat er eine Luftbräuse in der Hand, die ihm eine wohlige Erfrischung zufächelt.

Neue Wege ist man auch bei der Anlage der Heizungsanlage gegangen. Um jeden unangenehmen Geruch zu vermeiden, wird zur Beheizung der Räume nur Frischluft verwendet, die in einer besonderen Anlage vorgewärmt und dann in das Innere des Flugzeuges geleitet wird. Die Heizungsanlage ist ferner mit der bis ins letzte durchkonstruierten Entlüftungsanlage verbunden.

So bietet das Flugzeug jede nur denkbare Annehmlichkeit und Sicherheit für den Reisenden, ohne daß dadurch die Wirtschaftlichkeit im geringsten beeinträchtigt wird. Durch die geschickte Raumausnutzung ist ein Höchstmaß von Komfort und Ruhe erreicht worden. Die außerordentlich hohe Relativgeschwindigkeit bietet ebenfalls Vorteile, so daß man annehmen darf, daß das neue Flugzeug sich bald außerordentlich großer Beliebtheit erfreuen wird. Die Maschine wird in den nächsten Monaten noch weiter erprobt werden und wird erstmalig im kommenden Frühjahr bei Beginn des neuen Sommerfahrplans auf den Verkehrslinien der Deutschen Luftpost eingesetzt werden.

Oelgruppe „Auswärtiges Amt“

DNB Berlin, 30. November.

Im überfüllten „Roten Saal“ der Reichshaushalle fand am Montag ein Betriebsgemeinschaftsabend des Auswärtigen Amtes statt, an dem neben den vollständig erschienenen Beamten, Angestellten und Arbeitern des Auswärtigen Amtes auch zahlreiche Hochschüler, politische Leiter und Mitarbeiter der Leitung der Auslandsorganisation der NSDAP teilnahmen. Nach einleitenden Worten des Fachschaftsgruppenleiters, Gesandten Landmann, gab Gausleiter Wöhle in seiner packenden Ansprache zunächst einen Rückblick auf die Entstehung und Entwicklung der Auslandsorganisation, der mit einem herzlichen Dank an seine alten Mitarbeiter verbunden war.

Als Sinnbild für die Beendigung der ersten Epoche dieser erfolgreichen Entwicklung verkündete der Gausleiter die Erziehung der „Oelgruppe Auswärtiges Amt“ in der Auslandsorganisation der NSDAP, die die Parteigenossen unter den Beamten des Auswärtigen Amtes, sowie die Beamten, Angestellten und Arbeiter des Auswärtigen Dienstes im Auslande umfaßt.

Meisterwerke deutscher Fayencekunst im Schönmuseum

Die Kunst und Kultur der Fayence erlebte im 17. Jahrhundert, der Zeit des Absolutismus und des Aufstieges der Monarchie, eine Blüte. Viele Fayencen entstanden damals, und die Künstler schufen nicht zuletzt deshalb viele neue Industrie, weil sie sich, die ewig Geldhungrigen, finanziellen Erfolge versprachen; jedoch blieben die Betriebe auf Unterstützung angewiesen; und eben deshalb verblühte diese reiche Kunst sehr rasch mit dem Verfall der Monarchie; nach der französischen Revolution, immerhin nach Ende des 18. Jahrhunderts, das Bürgertum die Fayencenkunst in seinen Lebenskreis auf. Sie wurde schließlich zur Volkskunst, die ihrerseits sehr rasch zu schalen wuchs. Die Meisterwerke dieser Kunst stellen wir in dem herrlichen Saal des Schönmuseums aus. In dem herrlichen Saal, in dem Brunnengärten, Säulen, Tümpeln, Becken, über Biertrügen, in den Gärten der mannigfaltigsten Art; wohl sind sie von ausgedehnter ländlicher Form, und eine leuchtende Phantasie hat sie mit leuchtenden Farben geschmückt; aber doch waren sie im besten Sinne zweckmäßig.

Dr. Jacob, der Leiter des Schönmuseums, hat aus dem vorhandenen Bestand des Schönmuseums solche Werke der Fayence ausgewählt, die in zwei Räumen des Schloßes zusammengefaßt; er sprach zu denen, die der Eröffnung der Schau beiwohnten, erklärende Worte über die kulturgeschichtliche Entwicklung der Fayencenkunst; vor allem gedenkt er daran, daß das Schönmuseum weniger ein mächtiges Museum als vielmehr das Schloß sein soll, um seinen Räumen, deren Schönheit durch solche Schau gesteigert und vom Besucher dann auch als ein lebendiges Bild kulturgeschichtlicher Entwicklung empfunden wird.

In diesem Sinne wurde auch die Abendüberführung des Schönmuseums aufgenommen. „Mitternacht und Weihnachtsabend“, ein Mitternachtsfest, findet sich hier unter tannenduftendem Abendstern aus-

Berlins neue Hochschulstadt

100000 RM wurden für die besten Pläne ausgesetzt

DNB Berlin, 30. November.

Wie die Dienststelle des Generalbauinspektors für die Reichshauptstadt bekannt gibt, hat der Generalbauinspektor für die Reichshauptstadt, Architekt Professor Speer, einen für alle Deutschen, innerhalb und außerhalb der Landesgrenzen, offenstehenden Wettbewerb zur Erlangung von Entwürfen für den Neubau einer Hochschulstadt in Berlin ausgeschrieben.

Die Hochschulen Berlins, die ihrem Umfang und ihrer wissenschaftlichen Bedeutung nach zu den größten des Reiches gehören, liegen heute verstreut in der Stadt. Die jetzigen Gebäude, vor allem die Universität, sind zu klein geworden, und da sie in dichtbesiedelter Altstadt liegen, ist die immer notwendiger werdende Erweiterung kaum möglich.

Es wird daher im Rahmen der Neuplanung der gesamten Reichshauptstadt eine neue Hochschulstadt errichtet werden. Zu dieser sind folgende Hauptgruppen vorgesehen: der geisteswissenschaftliche und der naturwissenschaftliche Teil der Universität, die Kliniken, die Technische Hochschule und die Militärärztliche Akademie.

Das Gelände für die Neubauten liegt am westlichen Ende der fast zwölf Kilometer langen Ost-West-Straße. Etwa an der Stelle der Habel, wo die Hauptstraße nach West-Nord-West abbiegt, wird der Mittelpunkt der Neubauten liegen, die zusammen eine ganze Stadt für sich bilden werden. Die Hauptstraße, die später hier eine Breite von 70 bis 100 Meter haben wird, soll die Hauptachse des neuen Hoch-

schulgebietes sein. Die unmittelbare Nähe des Reichssportfeldes, des Grunewaldes und der Havelgewässer gibt den Studenten eine ideale Gelegenheit zu körperlicher Erholung, zu sportlicher Betätigung und damit zu notwendiger geistiger Entspannung.

Für eine erstklassige Verkehrsverbindung der neuen Hochschulstadt mit der engeren und weiteren Umgebung wird gesorgt. Der Verkehr mit der Reichshauptstadt wird in erster Linie durch die verbreiterte Ost-West-Achse bewerkstelligt werden, ferner durch eine neue Ringstraße, die unter anderem die in Dahlem liegenden Institute beschleunigt anschlösst. Eine neue U-Bahn-Linie wird im Zuge der Heerstraße neu erbaut und ein Omnibusverkehr in verstärkter Maße durchgeführt werden. Da später die neue Heerstraße an den Berlin umgebenden Autobahnring angeschlossen wird, bilden die Hochschulen gleichzeitig das repräsentative westliche Einfahrtstor der Reichshauptstadt.

Alle Deutschen können teilnehmen

Um eine beste Lösung der architektonischen Aufgaben der Gesamtplanung der neuen Hochschulstadt sowie der einzelnen Gebäudegruppen zu erhalten, hat der Generalbauinspektor einen Wettbewerb ausgeschrieben, an dem sich alle Deutschen beteiligen können.

Es sollen damit unter dem Nachwuchs der Architekten und unter denen, die bisher keine Gelegenheit hatten, an größeren Arbeiten ihr Können zu zeigen, neue Kräfte gefunden werden. Nach Abschluß dieses öffentlichen Wettbewerbes werden 15 der besten Entwürfe aus-

Nur Reichs- und Gemeindesteuern

Das Ziel der Zukunft / Ausführungen Dr. Stuckarts

DNB Breslau, 30. November.

Der Staatssekretär im Reichsinnenministerium und Reichsgruppenleiter des NSDAP, SS-Oberführer Stuckart, hielt am Montag in Breslau einen Vortrag über „Verfassung und Verwaltung im Dritten Reich“.

Staatssekretär Dr. Stuckart führte u. a. aus: Mit dem „Gesetz zur Vorgehung der Rot von Volk und Staat“ erhielt die Reichsregierung die Ermächtigung, die Reichsgesetze auch ohne Anhörung und Zustimmung des Reichstages zu erlassen. Damit war wenige Wochen nach der Machübernahme der Parlamentarismus praktisch beseitigt. Durch die gesetzlichen Maßnahmen zur Gleichschaltung der Länder hatte auch der Dualismus zwischen Reich und Ländern aufgehört zu bestehen. Das „Gesetz gegen die Neubildung von Parteien“ erklärte die NSDAP als die einzige politische Partei Deutschlands. Ihre Stellung wurde noch durch das „Gesetz zur Sicherung der Einheit von Partei und Staat“ ausgebaut. Damit war der Weimarer Parteienstaat überwunden und die Grundlage zum nationalsozialistischen Volksstaat gelegt worden.

Das „Gesetz über den Neuaufbau des Reiches“ hob den Staatscharakter der Länder auf. Einen weiteren Fortschritt bedeuteten die Gesetze, die die Neugliederung des Reiches

betrafen. Dadurch erfolgte die Vereinigung von Mecklenburg-Strelitz mit Mecklenburg-Schwerin, die Bildung von Groß-Hamburg und andere Gebietsneueregungen. Das „Gesetz über die Haushaltsführung, Rechnungslegung und Rechnungsprüfung der Länder“ hat schließlich die Haushaltsführung der Länder unter die Bestimmungen der Reichshaushaltsordnung gestellt.

Für die Gemeinden und Gemeindeverbände hat die Gemeindeordnung ein einheitliches Haushalts- und Rechnungsrecht eingeführt. Dadurch ist die völlige Einheit für das Gesamtgebiet der öffentlichen Finanzwirtschaft im ganzen Reich gegeben.

Die Vereinheitlichung des Steuerrechts ist eine wichtige Vorbedingung zur Durchführung dieser Aufgabe. Das Gesetz bestimmt, daß der Finanzausgleich bis spätestens 1. April 1938 zu erfolgen hat.

Das Ziel ist für die Zukunft klar: Es wird nur noch Reichs- u. Gemeindesteuern geben!

Bei der Neugliederung des Reiches soll nach einer jahrausgehenden Zerpflegung der deutsche Staat geschaffen werden, dessen Wiedergeburt nach adern als einem Jahrausgehenden noch als sinnvoll anerkannt werden muß und der die nationale Einheit des deutschen Volkes für alle Zukunft gewährleistet.

deren, in ihren sachtechnischen Formen wie ihrem gedanklichen Inhalt klar angeprägten und im Stil persönlichkeitsbetonten Tonhöhen- und Klangfarbenharmonik bei potend-leuchtender Musikalität erwählt. Sinnige Kontrastierungen lyrischer und dramatischer Färbungen bringen eine Fülle reizender Wechsel-selbst- und Zusammenhänge von Zofopart, Chorgesang und Orchesterinstrumentation und unterstützen in wirksamer Weise die Eindringkraft dieses hervorragenden, von einer mitreißenden Wortdeutlichkeit getragenen Chorwerkes. Dr. Wasser-mann ließ es in geistlich feinsinnigster Nachgelung mittels der gelungsten Vorzüge des kirchlichen Barockes, keines geschulten Männerchors und des Orchesters, dem man mitunter lediglich ein wenig mehr dynamische Schmelzhaftigkeit wünschte, in seiner strahlenden Schönheit erstehen.

Den zweiten Teil, „Musik am Rhein“, leitete eine bisher zu Unrecht in Vergessenheit geratene gesungene Feiernacht von Robert Schumann (op. 123) ein; die „Reiseüberfahrt mit Gesang“ über das Rheinweindieck, „Waldmächtel“, die „Reiseüberfahrt mit Gesang“, diese drei Schumannschen Gedankentwürfe erlebten an diesem Abend eine freudvolle und freudbeglückende Aufführung. Zwei Männerchöre a capella „Sonntag am Rhein“ (Robert Schumann; Chorlag von Gustav Weber) und „Ein Abend am Rhein“ (Paul Graener) ließen die sorgsame Chorleitung sinnfällig in Erscheinung treten. Vier „Reinliche Lieber“ von Cornelius gaben Bariton Theo Lindhard Gelegenheit, seine ausdrucksvolle, namentlich zum Tenorale hinneigende, gebundene Baritonstimme in etwas leuchtenderen lyrischen Stimmungen aufklingen zu lassen. So erreichte man als Zugabe schließlich die Wiederholung des reizenden, lebhaft sprudelnden Rheinweindieck „Waldmächtel“. Am Abgang begleitete unauffällig Dr. Wasser-mann. Den Abschluß dieses schönen Konzertabends brachte der nach dem Namen der Helden von Franz Wilms in lebendiger Weise für Männerchor und Orchester bearbeitete Walzer für Orchester geschrieben) Albert von Reilers (Reier Weis): „Am schönen Rhein gebent ich mein“.

Hanns German No. 2.

gewählt und die Verfasser dieser Arbeiten zu einem engeren Wettbewerb eingeladen. Zu diesem weiteren engeren Wettbewerb der 15 ausgewählten Architekten werden vom Generalbauinspektor noch eine Reihe von freien Architekten eingeladen. Für den engeren Wettbewerb stehen an Preisen zur Verfügung: ein 1. Preis von 50 000 RM.; ein 2. Preis von 20 000 RM.; drei 3. Preise von je 10 000 RM.

Die Entscheidung über die Wettbewerbsarbeiten wird der Führer und Reichskanzler treffen. Ihm steht der Generalinspektor für die Reichshauptstadt zur Beratung zur Seite.

Die Bauten, Plätze und Straßen sind in Form und Werkstoff so zu errichten, daß sie nicht nur jetzt und in naher Zukunft ihren Zweck erfüllen, sondern daß sie darüber hinaus späteren Jahrhunderten als Bauwerke Zeugen einer großen Vergangenheit sind.

Die Unterlagen des allgemeinen Wettbewerbes sind gegen Einzahlung von einer Reichsmark vom Wettbewerbsbüro des Generalbauinspektors (Berlin NW 7, Reichstagsgebäude) zu beziehen.

Judendarlehn — im Wald überreicht

Breslau, 30. Nov. (Eig. Bericht.)

Der 52jährige Jude Siegfried Reigarten aus Jelen wurde von der großen Strafkammer in Stade wegen Raubens und zu drei Jahren Zuchthaus und drei Jahren Ehrverlust verurteilt. In Mithachtung der Rührberger Gesetze hatte der hebräische Blechhändler die Kollage einer Frau gewissenlos ausgehoben. Im Sommer vorigen Jahres war eine Mutter von sieben Kindern an den Juden wegen eines Darlehens herangekehrt. Der Jude bestellte die Frau darauf in einen Wald bei Jelen um ihr dort die gewünschten 15 RM zu überreichen. Als die Frau erschien, verging er sich an ihr und hänselte ihr dann erst das Geld aus. Der Vorfall wurde von zwei Radfahrern beobachtet, die sofort die polizeiliche Festnahme des Raubhändlers veranlaßten. In der Gerichtsverhandlung versuchte der Jude noch sein Vergehen so darzustellen, als ob er von der arischen Frau verführt worden wäre. Die Verhandlung ergab dann aber einwandfrei, daß der gewissenlose Jude die Frau durch die Herausgabe des Geldes gefügig gemacht hatte.

In Kürze

General Lubenoff hat eine sehr ruhige Nacht verbracht. Sein Befinden ist etwas besser als gestern. Der Patient hat kein Fieber, der Puls ist normal.

Wie Habas aus Toulouse meldet, ist am Montag im Departement Ariège ein spanischer Bombenflugzeug bei einer Notlandung zerschlagen. Das Flugzeug, das mit fünf Maschinengewehren bestückt war, gehörte zu einer Flugbasis an der Guasca-Front. Aus den Aussagen der Piloten ergibt sich, daß sie nach einem Flug über die nationalen Stellungen bei El Burgo de Oka sich angeblich „im Nebel verirrt“ hatten und infolge Brennstoffmangels notlanden mußten.

In der Nacht zum Dienstag wurden von der Warschauer Polizei 14 weißrussische Häuser im jüdischen Viertel der polnischen Hauptstadt ausgehoben. Unter den im Verlauf der Razzia Verhafteten befinden sich auch zehn Inhaberinnen dieser Lokale, die ohne Ausnahme der jüdischen Rasse angehören.

„Der Geisterbräu“

Aufführung in München

Ein Volkstümlich? Nein, diese Gattungsbzeichnung ist uns zu wert. Hier bewegt sich der in seiner baderisch-fränkischen Heimat bekannte und mit Recht geschätzte Autor lediglich auf dem Boden des leichten Mils, der Biederkeit. Denn was hier dem Volkstümlichen und Biederem geboten wird, enthält jeder tieferen Bedeutung. Es ist eine Zumutung, eine endlose Geisteserlebenszene aufzuführen, die vielleicht eines Kinderdarstellers wert erscheinen mag. Die wackeren Darsteller des Volkstheater's Handen alle auf verlorenem Posten. Zwar ernteten sie für ihre Einzelleistungen den sogenannten „mühsamen Beifall“, der dem Stück den Reichtum des Darstellungsberfolges gab. Dafür ist aber das derfallsreudige Publikum durchgefallen.

Dr. Eduard Scharrer.

Deutscher Bühnenbildner in Kiew. Die Kiewer Scala wird in ihrer nächsten Spielzeit Mozart's Oper „Nozze di Figaro“ mit Bühnenbildern des Frankfurter Ludwiga Siebert aufzuführen.

Ehrungen für Mar Halbe in Riga. Der zur Eröffnung der deutschen Buchwoche in Riga weilende Dichter Mar Halbe wurde am Montag vom lettischen Bildungsminister Dr. Teutelis empfangen. Am Mittwoch veranfaßte der lettische Presseverein ein Essen zu Ehren des deutschen Dichters. Die Werke Mar Halbes, darunter besonders „Der Strom“ und „Jugend“, sind schon vor Jahrzehnten in die lettische Sprache übertragen worden. Halbes Werke wurden unzählige Male auf lettischen Bühnen gespielt. Der stellvertretende Vorsitzende des lettischen Pressevereins und ein Vertreter der lettischen Schauspielerei überreichten dem deutschen Dichter eine schöne handgetriebene Metallschale.

Anstrengung und Erfolg sind ungetrennt ein Paar. Friedrich Rückert.

Abendli

Im Sommer abendliche Blau auf dem Stein. Aber im November des etwas an mit Vorliebe denken, läßt man ungerührt viele Dinge, in seiner Kindheit geht unter Strafe. Und man ganz bedingt, einmal hat sie mit stiller Angebot von L herauszufucht. Stunden in der festem Jamb Das ist das den Abend, die schweren Gedanktrahlenden Wam heimfinden Schein unterzungen, die märchenhaft er Auch das rale in die ewig nicht mehr hineintrauch das Bu die abendliche niegen verflecht Sanderer, der sich am Ende se Stelle selbst wi

Zwei Vert

nachten:

Die Zahl der nachten wird a Reich ein b einem Aunderl Arbeitsminister 19. Dezemb zugeben. Dane sind in benach den eine Abfann, möglichst Verchiebung d zugehen. Der weifung gegeb Einhalt un den hierna Sonntagen

Musterung

Am Donn

findet im Sch rung der B ungstrupp Der J

„St

Betrüg

Auch in Ra Schaurdrack famme, Sonn und Betrügver Galtspiel.

Hüte un

Herrenal

einen größeren händigst. Er fa faltungsbolle L (drieh wenige Z erscheinen zu ger Strühen, auch an Innerbüchst.“ So fast allen Fällen Abreise überhau Bon geschä Angefaltete

MARCHIVUM

3 Würfel



Abendliche Bummelstunde

Im Sommer, da flieht man die Stadt, und abendliche Bummelstunden pflegt man nicht auf dem Steinpflaster der Straßen zu machen. Aber im November und in der Adventszeit ist das etwas anderes. Da bummelt man abends mit Vorliebe durch die Straßen, ohne viel zu denken, läßt sich treiben von der ganzen Stimmung dieser Tage, die so durchstrahlt ist von unzerstörbaren Symbolen. Im Abendgetriebe der aufkommenden Geschäftsstunde findet man viele Dinge, mit denen der Zagenbrunnen unferer Kindheit so tief erfüllt war. Aber alles geht unter im flammenden Lichtmeer der Straße. Und doch findet man es wieder, wenn man ganz bedachtsam bummelt, ohne Hast und Eile, einmal hier, einmal dort stehenbleibt, und sich mit stiller Beschaulichkeit aus dem Ueberangebot von Waren seine kleine Weihnachtswelt heraus sucht. Um solche abendlichen Bummelstunden in der Vorweihnachtszeit schwebt ein festlicher Zauber.

Das ist das Schöne an diesen Stunden durch den Abend, daß man sich loslöst von allen schweren Gedanken und sich aus dieser bunten, strahlenden Welt der abendlichen Straße langsam heimfindet, um bei der Lampe traulichem Schein unterzutauschen in Kindheits Erinnerungen, die noch mit fernem Weihnachtsmährchen duft erfüllt sind, oder über einem guten Buch das rasende Tempo, das wir Menschen in die ewig sich gleichbleibende Zeit immer mehr hineinragen, zu vergessen.

Auch das Bummeln ist eine Kunst. Und wer die abendliche Bummelstunde jetzt recht zu genießen versteht, der ist wie ein stiller, froher Wanderer, der durch zwei Welten schreitet und sich am Ende seiner Reise in Frieden und tiefer Stille selbst wiederfindet.

Zwei Verkaufssonntage vor Weihnachten: 12. und 19. Dezember

Die Zahl der Verkaufssonntage vor Weihnachten wird auch in diesem Jahr für das Reich einheitlich festgesetzt. Nach einem Rundschreiben des Reichs- und preussischen Arbeitsministers sind der 12. und der 19. Dezember als Verkaufssonntage freizugeben. Dauer und Lage der Verkaufssonntage sind in benachbarten Orten und Bezirken, in denen eine Abwanderung der Käufer eintreten kann, möglichst einheitlich zu regeln, um einer Verschiebung der Wettbewerbsverhältnisse vorzubeugen. Der Reichsarbeitsminister hat Anweisung gegeben, daß für die strenge Einhaltung der Sonntagsruhe an den hiernach nicht freizugebenden Sonntagen gesorgt wird.

Musterung für H-Verfügungstruppe

Am Donnerstag, 2. Dezember, 14 Uhr, findet im Schlägerhaus, M 4a, eine Musterung der Bewerber für die H-Verfügungstruppe statt.

Der Führer des H-Sturmabteilung 11/32: gsg.: Freiherr von Wehr H-Sturmabteilungsführer.

„Strengste Diskretion zugesichert!“

Betrügerischer Pfarrer „vermittelte“ Geld / Sein Mannheimer Gastspiel

Auch in Mannheim gab Pfarrer I. R. Schlaudraff, der sich vor der Großen Strafkammer Bonn wegen fortgesetzten Betrugs und Betrugsversuchs zu verantworten hatte, ein Gastspiel.

Wie in allen anderen Fällen auch, so schrieb er einem Volksgenossen, der Kapital suchte: „Ich könnte Ihnen durch besondere Beziehungen helfen, wenn Sie sich vertrauensvoll an mich wenden. Strengste Diskretion zugesichert.“ Als der Volksgenosse eine zusage Antwort gab, erhielt er einen zweiten Brief: „Sellen günstige Kapitalbeschaffungsmöglichkeit... bin beauftragt, mir Ihre Verhältnisse selbst anzusehen... sage an, in welcher Höhe Sie die Reisespesen tragen.“ Wie in den meisten Fällen, so erhielt der Angeklagte auch diesmal

Hüte und Herrenartikel KÖLLE 05,8

einen größeren Betrag als Reisespesen ausgehändigt. Er kam nach Mannheim, sprach salbungsvolle Worte, reiste wieder ab und schrieb wenige Tage später: „Die Sicherheiten erscheinen zu gering... bedauere sehr. Mit besten Grüßen, auch an Ihre Frau, ergebenst gezeichnet I. R. Schlaudraff.“ So machte der Angeklagte es in fast allen Fällen. Oder — er ließ nach seiner Abreise überhaupt nichts mehr von sich hören. Von geschäftlichen Dingen hat der Angeklagte keine Ahnung. Geldgeber

240 Silben — aber höher gings nimmer

Das Ergebnis des Leistungsschreibens / Durchschnittsleistungen der Stenografen müssen gesteigert werden

Nach unendlich mühseliger Kleinarbeit haben sich die ehrenamtlichen Helfer und Mitarbeiter an dem Leistungsschreiben der Deutschen Arbeitsfront durch die abgelieferten Arbeiten „durchgelämpft“, so daß jetzt ein erster Ueberblick über die gezeigten Leistungen möglich ist. Bei fast 1800 Teilnehmern im Kreis Mannheim und einem fünfzähligen „Arbeitsgange“ bei der Prüfung jeder einzelnen Arbeit, kann man sich ungefähr ein Bild darüber machen, was getan werden mußte, um die Ergebnisse auszuwerten.

Die Spitzenleistung 240 Silben

Die in Mannheim bei dem Leistungsschreiben gezeigte Spitzenleistung betrug 240 Silben, wobei allerdings zu berücksichtigen ist, daß verschiedene bewährte Schnellreiber nicht an dem Leistungsschreiben mitmachen konnten, weil sie als Mitarbeiter und bei der Aufsicht tätig waren. Mit 240 Silben kommt nach der bisher

möglichen Ueberhörschwindigkeit nicht an die Spitze im Gau Baden. Ist doch in Koblenz eine fehlerfreie Arbeit abgeliefert worden, die im 280-Silben tempo geschrieben war!

17 Prozent fehlerfreie Arbeiten

Interessant ist ein Ueberblick über die Bewertung der angefertigten Arbeiten. 17 v. H. der Teilnehmer konnten die Bewertung „sehr gut“ erhalten, weil sie fehlerfrei geschrieben hatten. Die Bewertung „gut“, die bei Arbeiten bis zu drei Fehlern gegeben wurde, erhielten 43 v. H., während als „genügend“ — 4 bis 6 Fehler — 23 v. H. der Arbeiten bezeichnet werden mußten, 17 v. H. der Arbeiten mit über sechs Fehlern erhielten die Bewertung „ungenügend“.

Im allgemeinen kann gesagt werden, daß das Ergebnis zufriedenstellend ist, wenn man es auch gerne gesehen hätte, daß ein Teil der vielen Teilnehmer, die mit „gut“ abgeschrieben haben, in der Gruppe der „sehr gut“ zu finden gewesen wären. Ganz besonders stolz

kann man aber darauf sein, daß in der Gruppe 230 bis 240 Silben nicht weniger als sieben fehlerfreie Arbeiten abgeliefert wurden. Das gibt Berechtigung zu der Hoffnung, daß nach Mannheim einige Gaupreise fallen.

Die besten Arbeiten in den Gruppen über 200 Silben sind bereits nach Karlsruhe geschickt worden, wo die nochmalige Ueberprüfung aus dem ganzen Gau erfolgt. Hierbei stellt man auch die Hauptpreise und die Gau-Anerkennungen fest.

Alle Teilnehmer werden benachrichtigt

Es ist verständlich, daß alle Teilnehmer an dem Leistungsschreiben den Wunsch haben, endlich bald das Ergebnis zu erfahren. Rückfragen bei der Deutschen Arbeitsfront oder anderwärts sind aber völlig zwecklos, da jeder einzelne Teilnehmer eine Benachrichtigung mit seiner Bewertung erhält. Aus diejenigen, die mit „ungenügend“ aus dem Leistungsschreiben hervorgingen, erhalten diese Benachrichtigung.

Die Ausgabe der Leistungsbescheinigungen, die für die guten Leistungen vorgesehen sind, erfolgt anläßlich einer kleinen Feier im Laufe des Monats Dezember. Die Vorlage der Leistungsbescheinigung ermöglicht einen entsprechenden Eintrag ins Arbeitsbuch, so daß auf alle Fälle das beim Leistungsschreiben gezeigte Können für die Zukunft festgehalten ist. Wer sich für Beamte und alle diejenigen, die in den öffentlichen Dienst wollen, hat diese Leistungsprobe auf alle Fälle, da die Vorlage der Bescheinigung von der verlangten Prüfung in Kurzschrift entbindet.

Leistungen müssen gesteigert werden

Vergleicht man die Beteiligung in den einzelnen Leistungsgruppen, dann muß man zu dem Ergebnis kommen, daß unbedingt die Leistungen gesteigert werden müssen. 30 v. H. der Teilnehmer schreiben in der Gruppe 60 bis 80 Silben; 45 v. H. in der Gruppe 110 bis 120 Silben; 22 v. H. in der Gruppe 140 bis 180 Silben und 3 v. H. in der Gruppe 180 bis 240 Silben. Also fast die Hälfte aller Teilnehmer gelangte in der Gruppe 100 bis 120 Silben ihr Können, wodurch erneut bestätigt wird, daß von den Kurzschriftlern die Leistung von 120 Silben als der Durchschnitt betrachtet wird. An zusätzlicher Stelle ist man aber anderer Meinung, denn die Leistung von 150 Silben muß unbedingt als Durchschnitt angestrebt werden, da man in der Praxis mit 120 Silben nicht allzu viel anfangen kann.

Die vor dem Leistungsschreiben von den Teilnehmern ausgefüllten Fragebogen werden jetzt ausgewertet. Man hofft, durch planmäßige Arbeit das gesteckte Ziel erreichen zu können. Vor allem wird man die Teilnehmer, die ungenügend abgeschrieben haben, beraten und ihnen sagen, wie sie zur richtigen Leistung kommen. In diesem Zusammenhang muß erwähnt werden, daß die Kurzschriftschule der DAFJ sehr geliebt wird, daß die Teilnahme an vier Vorkursen die Silbenzahl 150 erreicht und beherrschbar wird. Leider glauben noch viele, daß die Teilnahme an einem Anfänger- und Fortgeschrittenkurs genüge, um stenografieren zu können. Das ist nicht der Fall, beweist das Leistungsschreiben.

In diesem Zusammenhang ist es interessant zu wissen, daß sämtliche Kurzschriftler, die mit „ungenügend“ abgeschrieben haben, weder einen DAFJ-Kurs besucht, noch an den Kursen der Stenografen-Schaft teilgenommen haben.

Die Polizei meldet:

Verkehrsunfälle: Am Montagvormittag fuhr ein Personentransportwagen, dessen Führer auf der Gasterfeldstraße einem in die Altripper Straße einbiegenden Radfahrer ausweichen wollte, gegen einen Baum. Infolge des heftigen An-



Zwei Herzen — ein Gedanke:

Die EHERINGE von

JUWELIER WILHELM BRAUN MANNHEIM O 7, 16 (Wasserturmecke)

prall durchstieß der Kraftwagenführer mit dem Kopfe die Windschutzscheibe, wobei er sich Schnittwunden zuzog. Der Verletzte land Aufnahme im Städt. Krankenhaus. Der Personentransportwagen wurde stark beschädigt. — Bei vier weiteren Verkehrsunfällen wurden vier Personen leicht verletzt und fünf Fahrzeuge zum Teil erheblich beschädigt.

Wegen Erregung öffentlichen Argernisses wurde ein Mann aus Ludwigshafen festgenommen und in das Gefängnis eingeliefert.

Menschenmengen um Sammelbüchsen

Zum Tag der Nationalen Solidarität / Eine selbstverständliche Tat für die Gemeinschaft

Denken wir noch daran, daß viele dieser Männer, die am 4. Dezember, am Tage der nationalen Solidarität, mit der Sammelbüchse in der Hand, für ihre bedürftigen Volksgenossen sammelten, schon oft in den Jahren vor der Nachtübernahme auf den Straßen und Plätzen standen und um die Herzen ihrer Volksgenossen warben und kämpften? — Damals wurden sie mit Steinen beworfen, beleidigt und beschimpft — und ihre SA-Kameraden mußten oft mit den Häufen für sie eintreten, um die wenigen Redner und Kämpfer einer neuen Idee vor den Gewalttätigkeiten einer verhassten Bevölkerung zu schützen.

Jetzt stehen diese Männer wieder auf den Straßen — und eine große und laute Volksmenge umringt sie; aber nicht, um diese ehemals so gekochten „Kazi“-Führer zu begeistern oder zu schlagen, sondern um ihnen ihre Solidarität zu zeigen. Diese vielen Menschen, die allen Ständen und Berufen angehören, drängen sich durch zu den Sammlern und bringen ihr Opfer für die nationalsozialistische Volksgemeinschaft. Sie alle wissen, daß diese Männer aus Staat und Bewegung zum größten Teil selber einmal am eigenen Leibe gespürt haben, was Not — was Hunger und Kälte bedeuten, und daß sie aus echtem Kameradschaftsgeist heraus für ihre notleidenden Volksgenossen auf die Straße gehen. Sie waren damals unsere Führer und besten Kameraden und sind es auch heute noch!

Und nun noch ein anderes Bild. Einaus zu den Festfäden eines großen Vergnügungspalastes. Unzählige elegante Autos fahren vor, aus denen Herren im Frack und Zylinder,



Damen in prächtigen Abendkleidern aussteigen. In den herrlich dekorierten Räumen ist es zum Verstauben voll. Hier findet der große Wohlthatigkeitsball statt, an dem alles, was Rang, Namen und Geld hat, teilnimmt. Bei Sekt, Kaviar und Jazzmusik feiern diese Menschen ein Fest — zum Wohle der Armen. Auf dem Vorplatz indes sammelt sich eine Menge Menschen, die die Hände schütteln und in laute Rufe ausbrechen: „Geld und Brot — wir haben Hunger!“ — Aber bald darauf kommen die Wagen des Ueberfallkommandos herangerast, Polizisten springen heraus und treiben mit dem Gummiknüppel die hungernden und frierenden Volksgenossen auseinander. Und aus den hellerleuchteten Saalfenstern dringen Frey den neuesten Schlagermelodie auf die Straße.

Doch das war einmal! Heute werden keine tausenden Wohlthatigkeitsfeste mehr gefeiert, heute gehen Männer und Frauen mit Rang und Namen mit der Sammelbüchse auf die Straßen. Sie sammeln dort die Groschen für das Winterhilfswerk des deutschen Volkes, in dem sich Lebende und Empfangende zu einer großen Hilfsgemeinschaft zusammengeschlossen haben. Für diese prominenten Sammler ist dieses Sammeln kein schmerzlich empfundenes Opfer, sondern eine selbstverständliche Tat für die Volksgemeinschaft. Sie spüren dort auf den Straßen, inmitten der Menschenmenge, den Pulsschlag des deutschen Volkes. Sie kennen keine Klassen mehr, sie kennen nur Volksgenossen und eine nationale Solidarität.

Von der Ortskrankenkasse Mannheim. Um den in den Bezirken Mannheims, — in den zum Rassenbezirk gehörenden Orten Ebingen, Hlbesheim, Ladenburg, Schriesheim und Bierenheim wohnenden Mitgliedern eine rasche Abfertigung zu gewährleisten und sie vor Zeitverlusten und Fahrgeldausgaben zu schützen, hat die Allgemeine Ortskrankenkasse ab 1. Dezember eine dankenswerter Neueinführung beschlossen. Von diesem Zeitpunkt ab werden in den verschiedenen Rassen-Abteilungen ebenfalls Krankenscheine ausgestellt und Krankmeldungen entgegengenommen.

Fordern Sie ausdrücklich MAGGI'S Fleischbrühe

Kennzeichen: Der Name MAGGI und die gelb-rote Packung!



3 Würfel 10 Pf.



Abenteuerliche Expedition im Urwald von Borneo

Holländischer Forschungsreisender erzählt / „Sechs Tage lang war mein Kopf keinen Groschen wert“

Trotz aller drastischer Maßnahmen der niederländischen Regierung...

berging eine halbe Stunde. Da schwirrte wieder ein Pfeil heran...

Sechstageren ums Leben Ich weiß nicht, wie das Abenteuer ausgefallen wäre...

als mir ein Bolzen am Kopf vorbeizugschlief und braune, nackte Menschen in den Uferbüschen auftauchten...



Heinrich George in einer seiner bedeutendsten Rollen - als Dr. Stockmann im Hans-Steinhoff-Film...

„Kann ich hier einen Führer bekommen?“, war meine erste Frage...

Nach drei Stunden lebhaften Feilschens gelang es mir endlich, einige jüngere, verlässliche Eingeborene zu bekommen...

Von Giftspießen umschwirrt

Wir luden ungefähr 70 Kilometer flussaufwärts in zwei leichten Booten, dann begann der Weg durch den Busch und den Urwald...

Es mochte etwas nach 9 Uhr sein, als der eine der Jäger plötzlich stehen blieb und die Hand hob...

Da gab es kürzlich goldene Hochzeit im Hause Spielstraße, Nr. 5 in Halberstadt...

Denn Frau C. Schmalz ist Hebamme und mit ihren 73 Jahren die älteste Storchentante Deutschlands...

Aber ich bin immer sprunghaft, erzählt sie und schlägt die Glöckle Sturm...

tern, die ich selbst schon einmal in die Windeinlege und dann recht es mich doppelt...

An diesem Jahre hat sie schon wieder 60 kleinen Halberstädtern die erste Hilfe angedeihen lassen...

Erst kürzlich wurde Frau Schmalz von einem Feldarbeiter geholt, der mit Tränen in den Augen seine Verzweiflung ausdrückte...

Bücherecke

Neue Bücher

Wir realisieren von den jüngst eingegangenen Neuerscheinungen auf dem deutschen Büchermarkt:
„Der Kampf um das Reich“ von Dr. Ludwig St. Barthel...

Mädchen, teilsamen Erscheinungen und einem Präludium den zwei Wale gewinnen...

„Drei Frauen um einen Königstron“ (Karl-Zander-Verlag, Magdeburg). Domet.

„Im Schatten des Helberges“ von Gustav Sördet...

Die neuen Bibeln aus dem 2. Stadtmannt-Verlag, Leipzig. Jeder Band mit rund 100 Bildern...

Das Joseph Mosek und Ernst Böhm geben in der „Muskelfibel“ einen Überblick über die Entwicklung der Musikinstrumente...

arohatischen Apparat Friedrich des Großen. Die Wälder der deutschen Schwarzschichte...

„Auf zum Deutsch.“ Kennwort deutscher Tatkraft. In einer Auswahl von Wilhelm Franzer...

„Kauf zum Deutsch.“ Kennwort deutscher Tatkraft. In einer Auswahl von Wilhelm Franzer...

„Der Riese“, Roman, Teutische Kulturgeschichte. Franz-Ober-Verlag, München...

„Mikro-Jahrbuch“, Roman, Teutische Kulturgeschichte. Franz-Ober-Verlag, München...

Linie stampten im Nachhinein und größtes ihr Einstandslieb. Der gute Mann sagte nichts...

Der Mann, der 121 Frauen kaufte

Reverend Francis Gsell, der religiöse Administrator und oberste Seelforger von Nord-Australien...

Lasaulo - von zarten Händen entführt

Das Abenteuer des Lastwagenauffsehrs Joe Martino ereigt in Neuburg abgemessenes Schauspiel...

Unsere Hausfrau, sie hier die Zimmerin, Röhren es zu dem beim wo es sich im Urwald ausgruben...



# Die Arbeitsplatzbeleuchtung in unserem Heim

Jeder schaffende Mensch hat ein Anrecht auf gutes Licht bei der Arbeit

Unsere Wohnung ist die Arbeitsstätte der Hausfrau. In täglicher Wiederholung leistet sie hier die mühevollen Reinigungsarbeiten in den Zimmern, die Arbeiten in der Küche, an der Nähmaschine, am Nädtisch. Ihrer Tätigkeit ist es zu danken, wenn Mann und Kinder sich daheim wohl und behaglich fühlen. Wie gut läßt es sich, wenn man ermüdet nach Hause kommt, im Arbeitsbereich der Hausfrau und Mutter ausruhen.

Dort, wo die Verunsicherung geleistet wird, hat jeder schaffende Mensch ein Anrecht auf gutes Licht am Arbeitsplatz. Dieses Recht besitzt auch die immer tätige Hausfrau in ihrem eigenen Bereich. Aber gerade im Heim wird oft zu wenig darauf geachtet, daß hier, wo doch ebenfalls gearbeitet wird, und zwar schon zu einer sehr frühen Stunde und noch lange nach Schluß der Geschäfte, Büros und Werkstätten, ebenso gutes Licht vorhanden sein muß wie an den Arbeitsstätten außerhalb des eigenen Hauses.

Auch daran sollte gedacht werden, daß die heranwachsende Jugend dabei arbeiten zu verrichten hat, die nicht immer bei Tageslicht erledigt werden können. So manches Kind hat Stundenlang über den Schulbüchern, wenn die Sonne längst untergegangen ist, aber die Beleuchtung, die ihm zur Verfügung steht, würde der versäufende Vater am eigenen Arbeitsplatz gewiß nicht gutheißen. Mit der Aufforderung "Nicht so trumm, du verdirbst dir so die Augen" ist es nicht getan. Die Kinder müssen einfach frumm sitzen und ihre Augen dem blauen Licht der Glühlampen aussetzen, weil sie bei schlechter Beleuchtung nicht gut werden können!

Genau so geduldet hat die Mutter bei ihrer Näh- und Stopfarbeit, wenn sie solche bei schwachem Licht ausführt, oder sie muß sie nicht vor die Augen halten: sie tut dann also das gleiche auf etwas andere Art, was dem Kinde verboten wird.

Die Folgen gleichen sich immer, wenn den Augen bei schlechtem Licht irgendeine Arbeit zugeworfen wird: die Sehnen werden überanstrengt, die Sehkraft wird geschwächt. Dazu kommt vorzeitige Ermüdung und Abspannung; sehr oft sind Kopfschmerzen und Nervosität auf Nacharbeit bei schlechtem Licht zurückzuführen.

Schlechtes Licht im Heim ist also für jung und alt schädlich; die Augen der Hausfrau und der Kinder brauchen dieselbe Schonung bei der Arbeit wie die Augen der berufstätigen Familienmitglieder. Es ist also falsch, z. B. die Küche,

wie man so sagt, "hart" zu beleuchten. "Spärlich" beleuchten, "schlecht" beleuchten, mühe man sagen! Mit Sparlampen bei schlechter Beleuchtung nichts zu tun, im Gegenteil. Schlechtes Licht geht auf Kosten der Sehkraft, auf Kosten der Sicherheit, auf Kosten des allgemeinen Wohlbefindens und der Arbeitsleistung. Schlechtes Licht ist immer unwirtschaftlich und teurer als gutes. Das sollten wir uns merken! Was wir für gute Beleuchtung ausgeben müssen, beträgt oft nur einen Bruchteil von dem, was wir für andere Annehmlichkeiten ausgeben, die wir uns nicht versagen möchten. Reichliches elektrisches Licht ist aber eine Konwendigkeit.

Jeder kann mit Hilfe der heute so leistungsfähigen Glühlampen in seiner Wohnung mehr und besseres Licht haben und seine Freizeit,

schon geschwärmte Lampen beseitigen, deren Glasfäden nicht mehr den ganzen Lichtstrom durchlassen, die überhaupt nicht so viel Licht geben wie die neuartigen Lampen mit der Doppelwendel. Warum also alte, ausgediente Lampen weiterverwenden? Besonders lässlich sieht es abends aus, wenn in einem Beleuchtungsräume für mehrere Glühlampen eine ausgebrannte befindet sich oder eine Fassung leer ist. Warum begnügt man sich auf diese Weise mit weniger Licht als ursprünglich beabsichtigt war? Auch ist es unwirtschaftlich, sich mit Lampen niedriger Wattstärke zu begnügen, denn diese geben für jedes verbrauchte Watt weniger Licht als Lampen höherer Wattzahl. Und endlich sollten wir ungewöhnliche Leuchtgeräte aus unseren Wohnungen entfernen, also z. B. flache Glas- oder Blechschirme, unter denen die nackten Glühlampen hervorstechen, so daß ihr Licht direkt in die Augen fällt. Auch dunkelstoffige, lichtabsorbierende, mit vielem Gebalg "verzierte" verdunkelnde Schirmleuchten sollten im Wohn- und Schlafzimmer endlich verschwinden. Es gibt jetzt so hübsche, freundliche Leuchten für jeden Geschmack. Trennen wir uns doch vom veralteten Kram. Unsere Zimmer werden freundlicher und behaglicher ausleben, wenn wir zweckmäßige, neuzeitliche Leuchtgeräte verwenden und sie mit neuen lichtreichen Glühlampen versehen!



Ein paar Beleuchtungsrichtschiebe zum Schluß, die Wattarten betreffend:  
In der Küche, dem Hauptarbeitsraum der Hausfrau, darf es keine dunklen Ecken geben, weder am Herd noch am Tisch. Hier ist eine geschlossene Ovaleleuchte mit einer 100-Watt-Lampe erforderlich, um eine gute Allgemeinbeleuchtung zu erzielen, über Tisch und Herd gebürt eine Ovaleleuchte mit je einer 60-Watt-Lampe.

Im Wohnzimmer soll Bedagen herrschen; schlechte Beleuchtung zerstört jede freundliche Stimmung. Dieser Raum gewinnt außerordentlich, wenn wir ihn mit einer Hauptleuchte versehen, die im Schirm zwei Lampen je 60 Watt und in den nach oben offenen Schalen je nach deren Anzahl 3 Lampen je 40 Watt oder 3 je 60 Watt enthält.

An den Arbeitsplätzen im Wohnzimmer, also z. B. am Nädtisch der Hausfrau, sind Sonderleuchten erforderlich, denn das Licht über dem meist großen Schilisch reicht zur feinen Nacharbeit, zumal bei dunklen Stoffen, nicht aus. Eine Sonderleuchte zum Lesen und Handarbeiten mit einer 100-Watt-Lampe ist eine Hilfe für den Raum, und bei diesem Licht schont die Hausfrau ihre Augen.

Daß die Nähmaschine der Frau nicht etwa an den Wohnimmertisch gerückt werden soll, versteht sich von selbst, geschieht aber leider noch oft. Dabei gibt es Nähleuchten, die an jeder Nähmaschine angebracht werden können. Die Hausfrau kann dabei besser leben, ohne daß störende Schatten oder bei glänzenden Stoffen lästige Spiegelung die Sicht erschweren.

Für das Kinderzimmer wählen wir eine schlichte, leicht abbaubare Leuchte aus Papier oder einem anderen gut lichtstreuenden Stoff mit einer 100-Watt-Lampe; dem Schulkinde ist ferner eine standfreie Arbeitslampe mit Metallschirm und einer 60-Watt-Lampe zu beschaffen. Es wird jedem Kinde eine Freude sein, dabei zu arbeiten und seine Augen werden geliebt.

Ihre Hausmütter und Familienväter, schaut euch um in euren Wohnungen, ob ihr euch noch veralteter, unhygienischer, unschöner Leuchten zur häuslichen Arbeit bedient. Beseitigt die "hängenden Kergelichter", die alten Leuchten, die ausgedienten unwirtschaftlichen Glühlampen; sorgt für mehr und besseres Licht zum Wohle eurer Augen und der Augen eurer Kinder!

Die Grundfrage der neuzeitlichen Lichttechnik fordert, daß gutes Licht zwei Hauptigenschaften aufweise: 1. daß es ausreichend die Ausleuchtung des gesamten zu beleuchtenden Raumes biete und daß 2. an den Stellen, wo Augenarbeit verlangt wird, zusätzliches Licht geboten werde. Die beiden Beleuchtungsquellen aber sollen aufeinander abgestimmt sein, so daß harte Gegenstände vermieden werden.

**Auch Deine Augen brauchen besseres Licht**

## Gutes und reichliches Licht ist kein Luxus

sondern für jeden, ob Hand- oder Kopfarbeiter, eine Lebensnotwendigkeit. Nur bei gutem und reichlichem Licht in den Arbeitsräumen und an den Arbeitsplätzen geht die Arbeit munter voran. Gutes Licht steigert die Güte der Arbeit, vermindert den Ausschuß, verhindert Unfälle und macht froh und zufrieden. Elektrisches Licht, durch Osram-D-Lampen erzeugt, ist billig. Jeder kann sich also heute mehr Licht leisten. Der Elektrolicht-Fachmann hält stets einen Vorrat in

**OSRAM-D-LAMPEN**

Erhältlich für 40, 60, 75 und 100 Watt.

besser sehen mit besser hören

### TUNGSRAM

LAMPEN, AUTOLAMPEN RADIORÖHREN

## Anzeigen

werben und helfen verkaufen, wenn sie im

# HAKENKREUZBANNER

stehen

# Gutes Licht schon die Augen und erhöht die Arbeitsleistung!

Auskunft und Beratung über Stromsondertarife für Haushalt, Gewerbe und Industrie durch:

**Städt. Wasser-, Gas- und Elektrizitätswerke Mannheim**  
K 7 und Rathausbogen 21

**Kraftwerk Rheinau A.G. Mannheim**







Fristablauf für Ablösungsanträge

In der landwirtschaftlichen Umgestaltung

Am 31. Dezember 1937 läuft in der landwirtschaftlichen Umgestaltung eine für die Gläubiger mündelrechtlich festgesetzte Frist ab...

4½prozentige Reichische Staatsanleihe von 1927

Die zur Planmäßigen Devisenabgabe auf 1. Februar 1938 erforderlichen Schuldverschreibungen der 4½prozentigen Reichischen Staatsanleihe von 1927 im Gesamtbetrag von 144 000 Reichsmark sind...

Vor einem neuen Handelsvertrag Schweiz-England

Am Montag begannen in Genéve Verhandlungen über den Abschluss eines neuen Handelsabkommens zwischen England und der Schweiz...

Aus dem Konzern der IG Farbenindustrie

Die Tochtergesellschaft der IG Farbenindustrie, die Deutsche Alkaliwerke, hat am 30. November 1937 einen Bilanz zum 30. September zugrunde...

Pariser Auszeichnungen für IG Farben

Die IG Farbenindustrie Frankfurt a. M. hat am 30. November 1937 in Paris die höchsten Preise für ihre Produkte...

Meldungen aus der Industrie

Die IG Farbenindustrie Frankfurt a. M. hat am 30. November 1937 einen Bilanz zum 30. September zugrunde...

Aktien abbröckelnd, Renten fester

Berliner Börse

Die Börse hat auch heute wieder im allgemeinen das Bild der Vortage. Bei den im variablen Aktienverkehr...

Rhein-Mainische Mittagbörse

Zurückhaltend

Die Börse hatte am Mittwoch die gleiche Haltung wie am Vortag. Bei außerordentlichem Zurückhalten...

Wie wird das Wetter?

Bericht der Reichswetterdienststelle Frankfurt/M. Mit dem raschen Abzug des über Frankreich liegenden Hochdruckgebietes...

Rheinwasserstand

Table with 3 columns: Station, 29.11.37, 30.11.37. Includes Woldshut, Rheinfelden, Breitsach, Kehl, Moxou, Mannheim, Kaub, Köln.

Neckarwasserstand

Table with 3 columns: Station, 29.11.37, 30.11.37. Includes Mannheim.

Baumwolle

Bremen, 30. Nov. (Antiz.) Dezember 884 Geld; Januar 884 Brief; März 884 Brief...

Märkte

Zufuhren: 65 Cisten, 145 Büden, 114 Rade, 151 Körben, 664 Räder, 158 Schafe, 3243 Schweine...

Hauptkreditgeber

Dr. Wilhelm Katermann, Geschäftsführer: Karl W. Angerer, Ober vom Dienst...

Metalle

Metall, 30. Nov. 1937 für 100 Rika: Goldschmelzer (Schweiz) prompt für Hamburg...

Frankfurter Effektenbörse

Table with 3 columns: 29.11., 30.11., 29.11.37. Lists various stocks like Cement Heidelberg, Bayer, etc.

Berliner Börse Kassakurse

Table with 3 columns: 29.11., 30.11., 29.11.37. Lists various stocks like Reichsbank, AG. Verkehrswesen, etc.

Berliner Devisenkurse

Table with 3 columns: 29.11., 30.11., 29.11.37. Lists various exchange rates like Hamburg Elektro, Harburger Gummi, etc.

Verf. Glanzst. Elbert

Table with 3 columns: 29.11., 30.11., 29.11.37. Lists various stocks like Ver. Glanzst. Elbert, Ver. Schloßwerk, etc.

Industrie-Aktien

Table with 3 columns: 29.11., 30.11., 29.11.37. Lists various industrial stocks like Accumulatoren, Adl. Gebr., etc.

Bank-Aktien

Table with 3 columns: 29.11., 30.11., 29.11.37. Lists various bank stocks like Adl. Gebr., Bayer. Hyp. Wechsel, etc.

Verf. Glanzst. Elbert

Table with 3 columns: 29.11., 30.11., 29.11.37. Lists various stocks like Ver. Glanzst. Elbert, Ver. Schloßwerk, etc.

Verf. Glanzst. Elbert

Table with 3 columns: 29.11., 30.11., 29.11.37. Lists various stocks like Ver. Glanzst. Elbert, Ver. Schloßwerk, etc.



